

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unserer Jubilarin

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Montag

Theresia BECK, Rossboda 701, Triesenberg, zum 83. Geburtstag

ARZT IM DIENST

Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr
Dr. Manfred Oehry, Triesenberg 262 99 55

NACHRICHTEN

Die warme Stube geniessen!

VADUZ – Wer geniesst nicht gern die langen Winterabende am Kaminfeuer? Aber wer bearbeitet das Holz? Wenn für die Holzarbeit die Kräfte nicht mehr reichen, wenden Sie sich an den Holzerdienst der KBA! Senioren helfen beim Holzsägen, Spalten, Transportieren und Aufschichten. Damit Sie das Knistern des Feuers noch lange geniessen können! Auskunft: KBA, Beckagässli 6, Vaduz, Tel. 237 65 65. KBA

Gesprächsabende für Trauernde

SCHAAN – Ab Ende Januar führt die Hospizbewegung Liechtenstein einmal im Monat ausser im Juli Gesprächsabende für Trauernde (keine Therapiegruppe) durch, und zwar jeweils mittwochs ab 19 Uhr im Mehrzweckgebäude der Pfarrei Schaan. Die Termine:

- Mittwoch, 29. Januar
- Mittwoch, 26. Februar
- Mittwoch, 30. April
- Mittwoch, 28. Mai
- Mittwoch, 25. Juni
- Mittwoch, 27. August
- Mittwoch, 24. September
- Mittwoch, 29. Oktober
- Mittwoch, 26. November
- Mittwoch, 17. Dezember

Der Termin am Mittwoch, den 26. März findet ausnahmsweise im Rathaus Schaan (Sitzungszimmer 1, Parterre) statt. Die Gesprächsabende stehen unter der Leitung von Franz-Josef Jehle oder Hildegard Corba, die beide eine Ausbildung in Trauerbegleitung absolviert haben. Auskünfte erteilt die Hospizbewegung Liechtenstein, Tel. +423/233 41 38 oder +423/777 2001. Hospizbewegung Liechtenstein

ANZEIGE



Repräsentative Bürofläche 220 m² in Vaduz zu vermieten.
JOSEPH WOHLWEND TREUHAND AG · VADUZ
TEL. +423 237 56 00 / www.jwt.li

VOLKSBLATT

Probleme mit der Frühzustellung?
Kontaktieren Sie bitte unsere

Hotline

Tel. +4181/255 55 10 (Bürozeiten)
Auch für Tagesanzeiger und NZZ

Dank kommt von Herzen

Verabschiedung von Heinz Meier und Michael Hilti aus dem Stiftungsrat

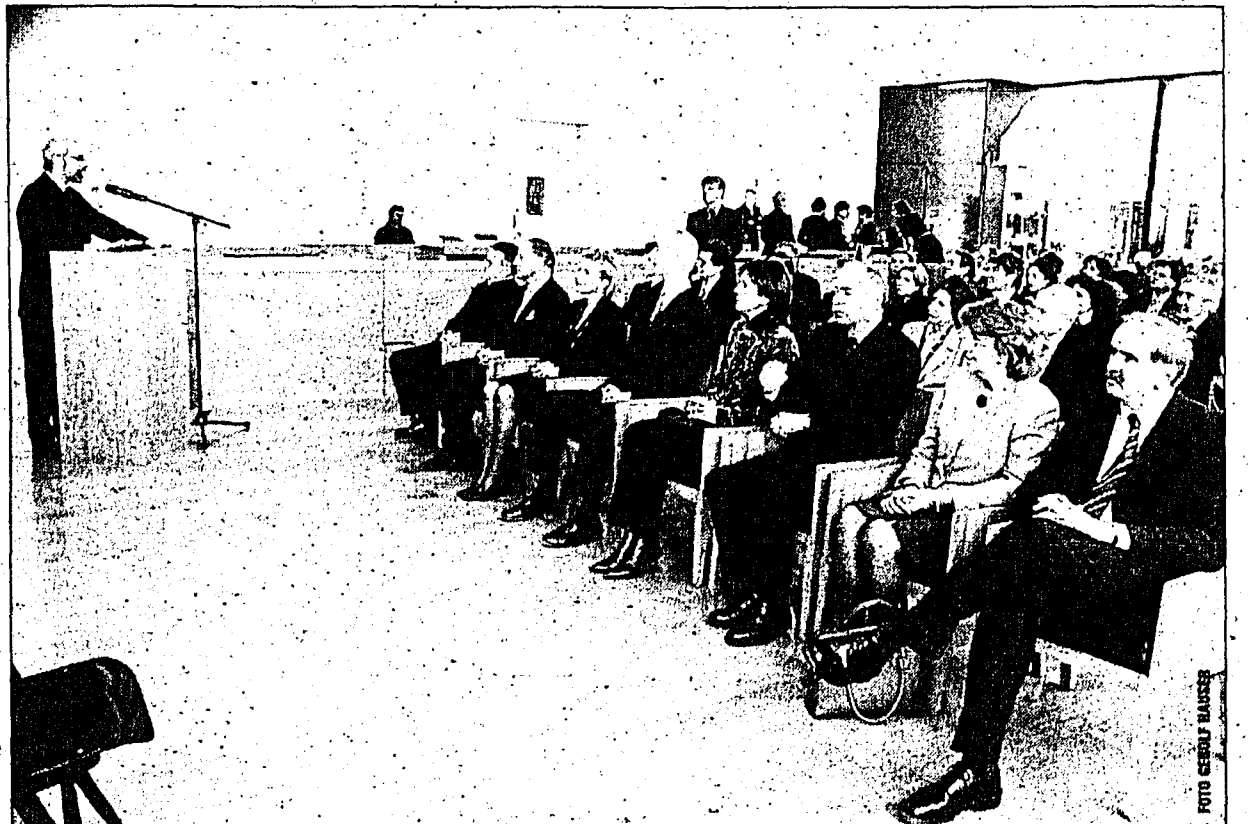
VADUZ – In Anwesenheit des Landesfürsten und zahlreicher Prominenz aus Kultur und Politik wurden gestern im Kunstmuseum Heinz Meier, Präsident des Stiftungsrates für das Kunstmuseum, und Vizepräsident Michael Hilti, die nach langjährigem Wirken von ihren Aufgaben zurücktreten, ehrenvoll verabschiedet.

• Gerolf Hauser

Peter Goop, neuer Präsident des Stiftungsrates des Kunstmuseums Liechtenstein, Regierungschef Otmar Hasler und Kunstmuseumsdirektor Friedemann Mälsch würdigten in ihren Reden die Verdienste von Heinz Meier und Michael Hilti. Das Ensemble Sortisatio spielte aus seinem Programm, das es am Nachmittag zur Finissage der Paul-Klee-Ausstellung vortrug.

Ort der Kunst

Regierungschef Otmar Hasler sprach davon, dass kulturelle Entwicklung Voraussetzung sei jedes wirtschaftlichen und sozialen Fortschrittes. Am kulturellen Leben könne man die Verfassung einer Gesellschaft eines Staates erkennen. Kulturförderung sei zwar eine wesentliche Aufgabe des Staates, aber auch Aufgabe privater Initiativen. «Dazu sind immer wieder Menschen (Notwendend), notwendig, die sich selbstlos in den Dienst der Sache stellen und ihr Engagement, aber auch ihre Überzeugungskraft einbringen.» Heinz Meier und Michael Hilti sei zu verdanken, dass mitten in Vaduz mit



In einer Feierstunde wurden Heinz Meier, Präsident des Stiftungsrates für das Kunstmuseum (1. Reihe, 2. v. li.) und Vizepräsident Michael Hilti (3. v. re.) mit Reden verabschiedet (hier der neue Präsident Peter Goop), welche die Verdienste würdigten.

dem Kunstmuseum ein Ort der Kunst, der Begegnung, damit auch der Bildung und Kunstvermittlung entstehen konnte. «Dafür bedanke ich mich von ganzem Herzen im Namen der Regierung. Der Dank und die Anerkennung für das verantwortungsvolle im Dienste der Gesellschaft stehende Wirken kommt von Herzen.»

Dankbarkeit zeigen

Peter Goop sprach von dem «persönlichen Feuer», das, aller Schwierigkeiten zum Trotz, das Engage-

ment von Heinz Meier und Michael Hilti so stärkte, dass die Idee eines Kunstmuseums realisiert werden konnte. Die unterschiedliche politische Heimat von Heinz Meier und Michael Hilti habe dazu beigetragen, die verschiedenen politischen Lager zusammenzuführen und auf ein Ziel zu konzentrieren: Die Erkenntnis, dass das Land durch ein Kunstmuseum, in dem sich die Bestände ideal mit den Meisterwerken des Fürsten ergänzen, ein Signal nach innen und nach aussen gesetzt werden könnte, trug zur Realisierung des Kunstmu-

seums bei. «Heute, am Tage des offiziellen Rücktritts ist es daher ein Gebot der Ehrenhaftigkeit, dieses in aller Form anzuerkennen und Dankbarkeit zu zeigen.» Friedemann Mälsch bedankte sich für das ihm und seinem Team entgegengebrachte Vertrauen. «Ich übertreibe sicher nicht, wenn ich sage, dass die Solidarität und Sachdienlichkeit, mit der Sie beide als Präsident und Vizepräsident das Arbeitsverhältnis zwischen Stiftungsrat und Museumsleitung gestaltet haben, äusserst selten anzutreffen ist.»

Liechtenstein rotariert

Der Rotary-Distrikt 2000 lud am Samstag zur Jahresversammlung

VADUZ – Zum zweiten Mal in der Geschichte des Rotary-Clubs präsidiert ein Liechtensteiner die Konferenz der Mitglieder eines Gebiets, das die Ostschweiz inklusive Zürich und Liechtenstein umfasst. Die jährlichen Konferenzen werden am Wohnort des «Governors» abgehalten.

• Michael Reichert

Knapp 400 Männer und einige ganz wenige Frauen nahmen an der Jahresversammlung des Clubs teil, die diesmal in der Aula der Fachhochschule Vaduz abgehalten wurde. Der Governor Remo Hediger begrüsst die Runde, der Bürgermeister Karlheinz Ospelt spricht einleitende Worte und lobt das soziale Engagement des Clubs. Projekte, wie z.B. dasjenige gegen Landminen helfe den betroffenen Menschen und «zeigt, wie wichtig solche Serviceclubs sind», so Ospelt.

Traditionals

Der Obmann, Präsident oder Vorsitzender eines Rotary-Gebietes heisst «Governor». Die gesetzgebende Versammlung ist das «Governor Council», das «Board of Directors» könnte man als Kollegialregierung bezeichnen. Die Abstimmungen gehen regelmässig ohne Gegenstimmen aus. Die Menschen hier, zumal die auf dem Podium, sind freundlich und entgegen-



In der Fachhochschule Vaduz fand am Samstag die Distriktkonferenz des Rotary-Distrikts 2000 statt.

genkommend. Doch die Rotary-Nomenklatur, die Hierarchie und der Habitus dieser Vereinigung für weltumspannende Freundschaftsdienste kommt einem Nichtrotarier etwas fremd vor. Das liegt daran, dass die Ursprünge des Clubs im angelsächsischen Raum liegen und dass die Organisation schon sehr traditionsreich ist. Sie feiert nämlich im Jahr 2005 ihren hundertsten Geburtstag.

Gutes tun und darüber reden

Was ist nun der Rotary-Club? Es

ist die älteste Serviceclub-Organisation der Welt, umfasst 30 000 Clubs in 163 Ländern. Das Motto lautet: «Service above Self – Selbstloses Dienen». Das verpflichtet die Clubmitglieder zu humanitärem Handeln ebenso wie zur gegenseitigen Unterstützung. Jedes Mitglied zahlt einen Mitgliedsbeitrag von jährlich 60 Franken, bekommt dann eine kleine Anstecknadel und das Recht, an den vielen Veranstaltungen des Clubs rund um den Globus teilzunehmen. Internationalität ist eine

wesentliche Eigenschaft. Man erwartet geradezu von Mitgliedern, sich auch bei auswärtigen Clubs vorzustellen, sich ausserhalb des eigenen Umfeldes zu engagieren. Reiseplanungen, Unternehmungen werden vereinfacht, weil man als Rotarier überall auf der Welt einen Freund sitzen hat. Daneben wird sehr stark auch das soziale Handeln gefördert. So haben z.B. allein die Ostschweizer Rotarier über 300 000 Franken gesammelt, um eine Aktion gegen die Kinderlähmung zu starten.